

## **Ostern 2025**

### Predigt zu 1Kor 5,6b-8

Christus spricht: *Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle. Amen.*

Unser Predigttext steht im 1Kor-Brief im 5. Kapitel:

*Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg, damit ihr ein neuer Teig seid, wie ihr ja ungesäuert seid. Denn auch wir haben ein Passalamm, das ist Christus, der geopfert ist. Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit, sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit.*

Der Herr segne sein Wort an unseren Herzen. Amen.

In unserem Herrn und Heiland Jesus Christus, liebe Gemeinde!

Welches Tier verbinden sie mit dem Osterfest? Als erstes fällt manch einem vielleicht der Hase ein.

Hm ... beim zweiten Überlegen fällt uns vielleicht das Lamm ein. Aber was hat das Lamm eigentlich mit Ostern zu tun? Hat es was damit zu tun, dass in der Frühjahrszeit, in die das Osterfest fällt, viele Lämmer geboren werden?

Für viele Menschen um uns herum, ist das völlig uninteressant. Das Osterfest wird oft auch als Frühlingsfest angesehen. Die Natur erwacht. In Tier- und Pflanzenwelt entsteht neues Leben. Der Hintergrund für das Fest ist vielen auch herzlich egal – Hauptsache frei oder Hauptsache feiern, wenn möglich im Kreis der Familie. Nach dem langen Oster-Wochenende kommt der Alltag wieder und alles ist wie vorher.

Auch uns Christen kann es so gehen, dass sich das Fest auf die zwei Tage beschränkt und spätestens am Mittwoch nach Ostern ist alles wieder so wie immer.

Durch unseren heutigen Predigttext verbindet und beantwortet Gott beide Fragen miteinander: Was hat das Lamm mit Ostern zu tun? und: Welche bleibende Bedeutung hat das Fest auch für die Zeit nach den Feiertagen? Unser Text ruft uns zu:

**Du bist frei durch das Lamm! Deshalb:**

- 1. Feiere die Osterbotschaft.**
- 2. Lebe die Osterbotschaft.**

Auf den ersten Blick ist unser Predigttext nicht so leicht zu verstehen. Zumindest ist man verwirrt, ob man aus Versehen das Koch- und Backbuch aufgeschlagen hat statt der Bibel. Da ist von einem Lamm/Passalamm die Rede; von gesäuertem und ungesäuertem Teig ...

Um unseren Predigttext zu verstehen, braucht man ein wenig Wissen von den Geschichten aus dem Alten Testament. Den Christen in Korinth, an die Paulus hier schreibt, war diese Geschichte gut bekannt, deshalb kann Paulus ohne Erklärung darauf Bezug nehmen. Wir

müssen uns dieses Wissen erst wieder vergegenwärtigen. Die in den meisten Bibeln angegebenen Parallelstellen vereinfachen uns Lesern, um welche Geschichte es geht und wo man sie nachlesen kann (→ 2Mose 11+12).

Paulus nimmt Bezug auf eine Geschichte vom Volk Israel. Das Volk lebte zu der Zeit in Ägypten. Leben ist allerdings übertrieben. Sie schufteten von früh bis spät. Sie wurden als Sklaven gehalten und unterdrückt vom unbarmherzigen ägyptischen Pharao. Deshalb wollte Gott sein Volk befreien.

Doch der Pharao hörte nicht auf die Bitte Moses, der in Gottes Auftrag zu ihm kommt. Daraufhin folgten die bekannten Plagen. Trotz neun verheerender Plagen machte der Pharao die Arbeit noch härter und blieb stur und ungehorsam.

Die 10. Plage war Gottes letzter Schritt, um den Pharao zum Einlenken zu bewegen und sein Volk endlich zu befreien. In dieser Plage sollte ein Engel des Herrn durch ganz Ägypten gehen und in jedem Haus die Erstgeburt töten. Das Volk Israel sollte sich vorbereiten. Einmal sollten sie geschützt sein vor dieser 10. Plage. Zum anderen sollten sie bereit sein für die Reise.

Jede Familie sollte ein makelloses fehlerloses junges Lamm schlachten und daraus ein Essen zubereiten. Das Blut des Lammes sollten sie an die Türpfosten des Hauses streichen. An dem Haus, wo der Engel Gottes das Blut des Lammes sehen würde, wollte er vorüber-vorbeigehen. Das Blut des Lammes schützte vor Gottes Gerichtsendel. Das Lamm war stellvertretend gestorben, sodass der Erstgeborene und die Familie verschont blieben.

Als zweite Vorbereitung auf die Plage sollten die Israeliten sich Reiseproviand zubereiten. Üblicherweise aßen die Israeliten Brot aus Sauerteig. Sauerteig unterliegt allerdings einem Gärungsprozess und war deshalb für die kurzfristig anstehende Reise ungeeignet. Deshalb ordnete Gott wohl an ungesäuertes Brot zu backen, zu essen und mitzunehmen. Es war bei der Zubereitung darauf zu achten, dass kein kleinster Rest von altem Sauerteig in den neuen Teig kam, denn dieser kleine Rest hätte gereicht, um den ganzen Teig nach und nach zu durchsäuern.

Alles kam in dieser Nacht so, wie Gott angekündigt hatte. Der Engel des Herrn schlug die Erstgeburt. Die Israeliten blieben verschont und der Pharao ließ Volk gehen.

So befreite Gott wunderbar und mit mächtiger Hand sein Volk von der schrecklichen Sklaverei in Ägypten. Sie waren endlich frei! Keine erbarmungslosen Sklavenhalter mehr, die sie unbarmherzig antrieben, sondern frei und auf dem Weg in ein besseres Land mit einem besseren Leben – Kanaan.

Als Erinnerung setzte Gott das Passafest ein. Passa heißt „vorübergehen“, wie der Gerichtsendel an den Häusern mit dem Blut des Lammes vorüberging. Jedes Jahr sollten die Israeliten dieses Fest feiern und sich somit erinnern, wie wunderbar ihr Gott sie befreit hat. Dazu gab es ein Passamahl mit Lamm und ungesäuerten Broten.

Diese Geschichte steht im Hintergrund unseres Predigttextes. Unübersehbar ist die Verbindung zu dem, was zu Karfreitag und Ostersonntag geschehen ist. Für jeden Menschen. Für dich und mich.

*Auch wir haben ein Passalamm, das ist Christus, der geopfert ist. Jesus Christus ist das Lamm, das sein Blut am Holz des Kreuzes vergossen hat – stellvertretend für die Menschen. Das Blut des fehlerlosen Sohn Gottes schützt vor Gottes gerechtem Gericht über die Sünde der Menschen.*

Petrus erinnert (1Petr 1,19): *Ihr wisst, dass ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöst seid ..., sondern mit dem teuren Blut Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.* Und der Apostel Johannes sagt: *Das Blut Jesu macht uns rein von aller Sünde.*

Mit dem stellvertretenden Opfertod des Lammes Gottes ist der Mensch frei von seinen früheren Sklavenhaltern, die ihn vorher im Griff hatten und ihn unbarmherzig angetrieben und durchs Leben gehetzt haben:

- Der Teufel, der den Menschen mit seinen trügerischen Lügen über Gott und das Leben in seinem Bann hält, ist entlarvt und besiegt.
- Der Zerfall des Lebens und der Tod - das sichere und endgültige Ende. Diese Tatsache trieb den Menschen dazu, sich nur um sich zu kümmern, denn es ist ja das einzige Leben, was er hatte. Er muss sehen, wo er bleibt – genießen, solange er noch kann. Lieblos und rücksichtslos geht er dabei mitunter über Leichen.

Diese Tatsache ist überwunden mit dem Wort der Engel: *Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden* und Jesus verspricht: *Ich lebe und ihr sollt auch leben.*

Die Menschen, die diesem Herrn und seinem Wort vertrauen, haben Gewissheit auf ein besseres Leben, wenn Gott eine neue Erde und Himmel schaffen wird.

Der Sauerteig mit seinem Gärungsprozess darf uns als Bild für den Zerfall des Menschen dienen. Nach und nach zerfällt er wieder zu Staub und Erde. Aber Gott hat uns diesem unaufhaltsamen Zerfallsprozess entrissen und wir werden nach dem Tod ewig leben.

- Der dritte frühere Sklaventreiber ist die Sündenschuld, die den Menschen zurecht vor Gottes Zorn Angst macht. Der Mensch verzweifelt, weil er es nicht schafft die begangene Schuld vor Gott ausreichend wieder gut zu machen. Aber durch das Geschehen von Karfreitag und Ostersonntag ist die Strafe gebüßt und die Schuld bezahlt.

Das feiern wir zu Ostern. Durch den Glauben haben wir Anteil an der errungenen Freiheit. Wir sind frei von der Sklaverei unter Teufel, Sünde und Tod. Das darfst auch du an diesen Tagen feiern! Denn all das hat Jesus auch für dich getan und an deiner Stelle erworben und will es dir durch den Glauben schenken.

Feiere es im Kreis der Familie – freu dich zusammen mit deiner Familie, für die das auch geschehen ist. Ja, selbst in der Einsamkeit kann mit dieser Botschaft herzliche Freude entstehen.

Das alles wussten und glaubten auch die Christen in Korinth. Es war eine reich gesegnete Gemeinde, die sich regelmäßig zu Gottesdiensten versammelten. Doch in ihrem Alltagsleben war die Osterbotschaft noch nicht angekommen. Es sind eben zwei verschiedene Dinge: Die Osterbotschaft kennen und feiern und die Osterbotschaft leben.

Deshalb ermuntert Paulus hier genau dazu, denn die geniale Osterbotschaft hat auch tolle Auswirkungen auf den Alltag.

**Du bist frei durch das Lamm! Deshalb:**

**1. Feiere die Osterbotschaft.**

**2. Lebe die Osterbotschaft.**

In Korinth war das Problem, dass einzelne Gemeindeglieder in offensichtlicher Sünde lebten, die klar gegen Gottes Wort verstießen. Und es störte niemanden. Auch Paulus wunderte sich. Er fragt sie in diesem Brief: Was macht ihr denn?! Ihr lebt ja so, als hättet ihr kein Passalamm, das euch befreit hat. Als wärt ihr noch in der Sklaverei von Tod und Sünde, die euch gefangen halten. Als wärt ihr noch gefangen in der früheren sündigen Art, die Dinge zu sehen und zu beurteilen. Nämlich so, wie es die ungläubige Welt tut. Merkt ihr nicht, dass euch der Teufel noch im Griff hat?!

Paulus tut das nicht von oben herab mit erhobenem Zeigefinger, sondern zu Beginn des Abschnitts sagt er: *Nicht um euch zu beschämen, schreibe ich dies; sondern ich ermahne euch als meine lieben Kinder.*

Paulus als Gottes Bote war zu ihrem geistlichen Vater geworden. Diese Worte schreibt er aus Liebe zu seinen Schäfchen in der Gemeinde, die Gott ihm anvertraut hatte. Er schreibt die Worte, um sie vor Schlimmerem zu bewahren:

Der alte Sauerteig steht für die alte sündige Art des Unglaubens; für die Zeit vor der Befreiung durch den Glauben an die Osterbotschaft. Der neue ungesäuerte Teig steht für die neue Art des Glaubens; die Zeit des Lebens in der Freiheit des Glaubens. *Ihr seid ungesäuert.*

Aber der alte Sauerteig der Sünde hatte sich wieder eingeschlichen und fraß sich durch die Gemeinde und deren rettenden Glauben.

*Wisst ihr nicht, dass ein wenig Sauerteig den ganzen Teig durchsäuert? Darum schafft den alten Sauerteig weg ... Denn auch wir haben ein Passalamm, das ist Christus, der geopfert ist. Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig, auch nicht im Sauerteig der Bosheit und Schlechtigkeit*

Auch wir Christen des 21. Jahrhunderts stehen immer wieder in dieser Gefahr. Auch uns stellt Gott hier vor die Frage: Wo gibt es bei dir noch den alten Sauerteig der sündigen Art? Wir kennen und feiern das Osterfest – aber unser Leben sieht manchmal noch so aus, als gäbe es das nicht. Wir leben manchmal so, als hätten wir kein Osterlamm, das uns befreit hat von der alten sündigen Art der Welt.

Manchmal leben wir so, als hätten wir einen toten Herrn, der im Grab geblieben ist. Der uns in unserem Leben nicht helfen kann. Wir zerfressen uns in Sorge und Verzweiflung und haben so wenig Vertrauen zum Auferstandenen.

Manchmal leben wir so, als wäre die Bibel ein totes Buch, was uns nicht mehr viel zu sagen hätte und als wären WIR der Herr unsres Lebens und wüssten selbst am besten, was gut für uns ist.

Manchmal leben wir so, als hätten wir nur das eine Leben hier, das wir um jeden Preis genießen müssen und deshalb auch immer unser Recht einklagen müssen und uns in erster Linie um uns kümmern müssen.

Manchmal tun wir so, als wäre unsere Schuld vor Gott noch da, wenn wir im Anbetracht unserer Sünden verzweifeln wollen und meinen, den Himmel nicht verdient zu haben. Ja, mitunter sind wir wie Paulus sagt, noch angetrieben *von Bosheit und Schlechtigkeit*.

Nun ist es selten der Fall, dass wir im Alltag sagen: „So, jetzt bin ich mal besonders böse und schlecht ... heute denk ich mal nur an mich. Heute leb ich mal so, als wäre Jesus tot geblieben.“

Nein, es geschieht oftmals aus unserer Schwachheit als Sünder heraus, die wir nach wie vor sind. Dahinter steckt der Teufel mit seiner Ich-Sucht. Die entsteht, wenn man meint, auf sich allein gestellt zu sein.

Deshalb erinnert Gott durch Paulus: Ihr habt doch ein Passalamm, das uns von all dem befreit hat – lasst euch nicht durch's Leben hetzen von Sünde und Tod. Sie sind doch überwunden! Ihr habt doch die herrlich befreiende Gewissheit: Euer Herr lebt. Schafft den Sauerteig des alten Lebens weg! Braucht ihr doch nicht. Lebt die Osterbotschaft als die Freien in dem ungesäuerten Teig des Glaubens.

Das ist schwer. Der Teufel ist einfach zu gerissen und verführerisch, als dass wir ihn auf eigene Faust entlarven könnten – zu schnell und zu leicht hat er uns wieder eingefangen und eingelullt in den Trott und Denken dieser Welt ... Zu schnell verdunkelt uns der Teufel die Osterbotschaft.

Wenn man ihm und dem gottlosen Denken der Welt nur an einer kleinen Stelle die Tür öffnet, dann durchsäuert er nach und nach den ganzen Teig. Es frisst sich durch bis zum Zentrum des Glaubens und der göttlichen Botschaft und zersetzt sie, sodass sie keinen Trost und Halt mehr gibt. Das Leben im Glauben und die biblische Botschaft verkommt zu einer Moral-Botschaft, wie man sie auch in einem Umweltschutzverein oder politischen Partei finden kann. Deshalb ermuntert Paulus: *Darum lasst uns das Fest feiern nicht im alten Sauerteig ... sondern im ungesäuerten Teig der Lauterkeit und Wahrheit*.

Lauterkeit hat nichts mit Lautstärke oder einem Instrument zu tun. Sondern im Hintergrund steht der Gedanke von einem hellen Licht, durch das man alles klar sehen kann.

Gott gibt uns ein Mittel an die Hand, womit wir den Teufel und den alten Sauerteig der Sünde in unsrem Leben entlarven können. Sein Wort der Bibel. Die alltäglichen Dinge können im hellen Licht des Wortes Gottes geprüft werden. Denn man will ja nicht wieder zurück in alte hoffnungslose Leben von Sünde und Tod. Jesus sagt selbst über das Wort seines Vaters: *Dein Wort ist die Wahrheit*. Und diese Wahrheit gibt mir eben nicht nur Weisung, sondern vor allem Halt und Trost.

Das Passalamm lebt wieder. DEIN Herr lebt. Jeden Tag ist er bei dir, in deinem persönlichen Leben. So wie es dir der lebendige auferstandene Herr zu Himmelfahrt versprochen hat. Seine leibliche Auferstehung zeigt dir, dass ihm kein Hindernis ist ihm zu groß ist ... auch nicht in deinem Leben. Wenn er tote Körper wieder lebendig machen kann, dann kann er doch erst recht deine Sorgen und Probleme lösen. Vielleicht anders, als du das wünschst, aber immer zu deinem Besten.

Der Auferstandene Herr begegnet dir in seinem Wort. Er begegnet dir und deiner tagtäglichen Schuld und spricht: Dir sind deine Sünden vergeben! Ja, dann ist das die Wahrheit. Dann sind sie es auch.

Die dunklen Schreckenswolken, die der eigene Tod früher oder später vorausschickt, sind in Luft aufgelöst. Er wird dich nicht halten können. Das wahre Leben kommt erst noch ... der Tod am Ende des Lebens wird zur Tür in Gottes neue Welt.

Lassen auch wir uns an diesem Osterfest ermuntern und erinnern. Jeden Tag darf Ostern sein. Ein Leben in Freiheit von den Sklaventreibern Sünde, Tod und Teufel.

Feiern wir fröhlich dieses Osterfest und seine Botschaft ... und nehmen wir diese Botschaft mit über die beiden Feiertage hinaus ins alltägliche Leben.

### **Der Herr lebt!**

Leben wir aus dieser Botschaft. Dann dürfen wir erleben, wie sie trägt und trägt und trägt ... durch Freud, aber auch durch tiefe Täler von Leid und Not. Sie trägt über den Tod hinaus ... durch Gottes Gericht hindurch bis hin zu Gottes neuer ewiger Welt.

Amen.

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*

Liedvorschlag: Christ lag in Todesbanden (LG 117)